

# Perseus - Der letzte makedonische König

Nach dem Tod Alexanders des Großen im Jahr 323 v.Chr. zerfiel das Weltreich, das er geschaffen hatte, aufgrund von Nachfolgestreitigkeiten, die unter seinen Anhängern ausbrachen, in einzelne Nachfolgestaaten, die sog. Diadochenstaaten. Zu diesen Nachfolgestaaten zählte auch das makedonische Königreich. Perseus war der letzte König aus der Dynastie der Antigoniden, die in der Nachfolge Alexanders über Makedonien herrschten. Perseus trat im Jahr 179 v.Chr. die Nachfolge des makedonischen Königs Philipp V. an. Zwischen Rom und dem makedonischen Reich unter Philipp V. kam es bereits im Zuge des Zweiten Punischen Krieges zum sog. Ersten Makedonischen Krieg, als Philipp V. im Jahr 215 v.Chr. ein Bündnis mit Hannibal einging. Zwischen den Jahren 200 und 197 v.Chr. wurde ein zweiter Krieg zwischen Philipp V. und Rom ausgefochten, der mit einer Niederlage Makedoniens endete.



*Überreste von Pella, seit dem Beginn des 4. Jh. v. Chr. die Hauptstadt des Königreichs Makedonien*

Nach seiner Thronbesteigung erneuerte Perseus den Bündnisvertrag mit Rom, der nach dem zweiten Makedonischen Krieg abgeschlossen wurde. Perseus erhielt allerdings großen Rückhalt von der antirömischen Opposition im griechischen und kleinasiatischen Raum. So stärkte er seine Position durch die Heirat mit der seleukidischen Königstochter Laodike.



Die Münze zeigt auf der Vorderseite den griechischen Sonnengott Helios. Der griechischen Mythologie entsprechend fährt Helios täglich mit dem Sonnenwagen über den Himmel. Auf seiner Fahrt kann er alles erkennen, was auf der Erde vor sich geht. So ist es ihm möglich, alles ‚ans Licht‘ zu bringen und Unrecht aufzudecken.

Auf der Rückseite der Münze findet sich eine detailliert ausgearbeitete Rose mit Knospe. Der Geschichtsschreiber Poseidonius, der am Ende des 2. und zu Beginn des 1. Jahrhunderts v.Chr. seine Werke verfasste, berichtet, dass Philipp V. die Rose in Griechenland eingeführt habe.



Die Römer nahmen den Machtzuwachs von Perseus als eine Bedrohung ihrer Einflussphäre wahr. Sie entschlossen sich, einen Krieg gegen Perseus zu beginnen und setzten im Jahr 171 v.Chr. nach Makedonien über. Die entscheidende Schlacht fand am 22. Juni 168 v.Chr. bei Pydna statt und endete mit einer verheerenden Niederlage des makedonischen Heeres. Rom wollte ein erneutes Erstarren Makedoniens und eine somit drohende antirömische Koalition auf der südlichen Balkanhalbinsel vermeiden. Daher wurde das Königtum in Makedonien abgeschafft und den Makedonen eine republikanische Verfassung aufgezwungen. Makedonien wurde in vier Regionen aufgeteilt. Diese entsprachen den vier schon in der Königszeit bestehenden Verwaltungsbezirken. Jede Region hatte ihre eigene Hauptstadt und ein eigenständiges Gemeinwesen mit eigenen Beamten, Kassen und politischen Versammlungen.